



KOMMENTAR

Augen auf bei der Berufswahl

Anita Kirsten

Wenn du nach einem herausfordernden, spannenden und abwechslungsreichen Job suchst, der Teamarbeit und das Meistern gemeinsamer Herausforderungen schätzt, dann ist die Polizei des Landes Brandenburg vielleicht genau das Richtige für dich. Doch bevor du dich voller Enthusiasmus für diesen Beruf entscheidest, solltest du einen genaueren Blick auf die aktuellen Bedingungen und Herausforderungen werfen, mit denen unsere Polizei konfrontiert ist.

Wo stehen wir als Polizei des Landes Brandenburg?

Fragt man die Brandenburgerinnen und Brandenburger, haben sie eine hohe Meinung von ihrer Polizei: besonnen, professionell und freundlich, so lauten die Ergebnisse der letzten Umfragen. Doch ein Blick hinter die Kulissen offenbart, dass nicht alles so rosig ist, wie es nach außen scheint. In unseren eigenen Reihen knirscht es hier und da gewaltig.

Die Polizei steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Die Rahmenbedingungen, unter denen wir arbeiten, sind nicht immer ideal. Sanierungsarbeiten an Gebäuden ziehen sich oft über Jahre hin, und wenn sie endlich abgeschlossen sind, entsprechen die Räumlichkeiten schon lange nicht mehr den aktuellen, personellen als auch technischen Bedürfnissen. Zusätzlich wird die Polizei mehr als andere Ministerien mit jedem Sanierungsprozess auch mit höheren Mieten bedacht. Das stinkt uns gewaltig und führt jährlich zu permanenten Mehrausgaben. Auch die Polizei und ihre Mitarbeitenden befinden sich in einem Transformationsprozess. Unabhängig von einer Debatte über Generationen und Menschen, die neu

in die Organisation kommen, steht die Welt um uns herum nicht still. Wenn ich in meiner privaten Welt viele Dinge technisch löse und mir Prozesse und Abläufe erleichtere, ist die Erwartungshaltung logisch, dass auch wir als Behörde geschlossene und miteinander kompatible Systeme anschaffen, um unser Leben und unsere Arbeit effektiver und besser zu machen. Tablets und iPhones erleichtern schon jetzt die Arbeit, würde ein Office Paket auf selbigen nicht auch Sinn ergeben? Warum hat das PP Apple- und das MIK Microsoftgeräte?

Unsere Führungskräfte – wie sind die eigentlich auf das neue Arbeiten vorbereitet? Wie viel Kontrolle brauche ich und was kann ich vertrauensvoll in die Hände meiner Mitarbeiter geben? Was brauchen diese an Unterstützung, um ihre Arbeit professionell und effektiv leisten zu können? Immerhin arbeiten aktuell drei Generationen mit sehr unterschiedlichen Arbeitskulturen in der Polizei. Wie schaffen wir es, alle untereinander zu vernetzen, um den Kern – unseren täglichen Dienst – bestmöglich leisten zu können und das, im besten Fall, vertraut im Miteinander? Ein Blick sowohl auf unsere eigene Kultur, unsere Prozesse innerhalb der Polizei als auch auf unser tägliches Miteinander muss dringend zugelassen werden und erscheint mehr als nötig.

Innere Bürokratie und Personalmangel

Die innerbehördlichen bürokratischen Abläufe erschweren das Arbeiten unnötig. Strukturen und Prozesse erscheinen oft nicht schlüssig und zielführend. Beschaffungen ohne die Beteiligung des künftigen Nutzers sind selten zielgenau. Hinzu kommt ein mittlerweile massiver Personalmangel,

der dazu führt, dass immer mehr Aufgaben auf zu wenige Schultern verteilt werden, Arbeitszeiten von Anfang an so geplant werden, dass sie ganz sicher die AZV vernachlässigen und dienstfreie Tage oder Wochenenden immer wieder gestrichen werden. Wann sie unter den aktuellen Gegebenheiten nachgeholt werden, bleibt fraglich. Keine guten Voraussetzungen für einen attraktiven Arbeitgeber.

Zumeist führen Aufgaben, die sich durch ihre Dauer und Monotonie negativ auf die Motivation der Mitarbeitenden auswirken, zu Unmut und Frust. Insbesondere dann, wenn sich die Sinnhaftigkeit ohne die nötige Transparenz nicht ergibt. Die Übernahme von Schutzmaßnahmen für die TESLA-Fabrik sei hier nur beispielhaft genannt. Selbstverständlich ist nicht immer alles spannend und herausfordernd, doch wie bei allen Dingen, macht die Dosis das Gift.

Ein weiteres großes Problem sind die gefühlt fehlende Wertschätzung durch verschiedene Führungsebenen und der innerbehördliche Umgang mit unserem Personal. Besonders die Verschärfung des aktuellen Disziplinalgesetzes des Landes Brandenburg und dessen Auswirkungen sorgen für Unmut. Kolleginnen und Kollegen, gegen die ein Disziplinarverfahren eingestellt wurde, erfahren oft keine angemessene Rehabilitation innerhalb der Organisation. Die GdP fordert deshalb ein umfassendes Rehabilitationskonzept, um unrechtmäßig beschuldigte oder übermäßig gerügte Kolleginnen und Kollegen wieder in die Organisation zu integrieren und ihre Karrieren wieder auf den richtigen Kurs zu bringen.

Der Umgang mit Betroffenen in Disziplinarverfahren zeigt früh im Verfahren einen falschen Ansatz. Der Dienstherr agiert oft ausschließlich als Ankläger und stellt die Vorwürfe in den Vordergrund, ohne ausrei-



chend zu erklären oder Betreuungsangebote bereitzustellen. Entlastende Umstände werden selten ausreichend ermittelt.

Ein Rehabilitationskonzept muss daher früh einsetzen und die Betroffenen als Menschen in den Vordergrund rücken. Ein gesetzlicher Rahmen sollte die Verantwortung des Dienstherrn klarstellen und die Fürsorgepflicht betonen. Darüber hinaus ist eine angemessene, fürsorgliche Sprache in allen Verfügungen notwendig. Hinweise auf Hilfs- und Gesprächsangebote sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Zudem müssen Disziplinarsachbearbeiter ausreichend geschult

und zahlreich genug sein, um eine zügige Bearbeitung der Verfahren zu gewährleisten.

Die Notwendigkeit einer öffentlichen Rehabilitation

Wenn sich Vorwürfe als falsch herausstellen, ist es erforderlich, dies auch öffentlich innerhalb der Dienststellen zu kommunizieren. Nur so kann eine wirkliche Rehabilitation stattfinden und die betroffenen Kolleginnen und Kollegen können wieder voll integriert werden.

Die Herausforderungen für die Polizei Brandenburg sind groß und vielfältig. Doch trotz aller Widrigkeiten arbeiten unsere Kolleginnen und Kollegen jeden Tag mit Stolz und Hingabe für die Sicherheit unserer Gesellschaft. Es ist an der Zeit, die Bedingungen so zu verbessern, dass sie diese Arbeit auch weiterhin mit erhobenem Haupt und voller Motivation ausführen können. Denn nur so können wir sicherstellen, dass auch zukünftige Generationen mit Stolz sagen können: „Ich arbeite gerne für die Polizei in Brandenburg, ich bin stolz, Polizistin oder Polizist zu sein.“ ■

DANKESCHÖN/RECHTSSCHUTZ

Wir können nun endlich einen Haken hinter die Sache machen!

GdP

Uns erreichten diese Zeilen eines Dankeschöns an die GdP vor einiger Zeit, und wir möchten es hier gern veröffentlichen, da auch wir uns über solch ein Feedback freuen:

„... das Ermittlungsverfahren dauerte nun fast ein Jahr an. Seit dem 7. März 2023 ist nichts mehr wie es vorher einmal war, aber nun haben wir endlich das entscheidende Papier in der Hand: die Einstellung.

Diese (fast) 11 Monate waren für uns wirklich turbulent, in jeder Hinsicht. Mit dem Er-

lebten müssen wir nun selbst klarkommen und verarbeiten, aber in puncto Rückendeckung konnten wir uns definitiv auf euch verlassen.

Nur wenige Stunden nach diesem folgenschweren Einsatz erschien unsere GdP-Verantwortliche Yvonne Hedt-Beyer in unserer Dienststelle und sicherte uns die volle Unterstützung der GdP zu. „Alles gut! Wir klären das. Wir bekommen das alles hin!“ Und so war es auch. Die Gewerkschaft über-

nahm sofort die Kostenübernahme für eine anwaltliche Unterstützung. Auch als Probleme mit dem behördlichen Rechtsschutz auftraten, sprang die GdP sofort ein und hielt uns abermals den Rücken frei.

Dafür möchten wir DANKE sagen!

Wir sind froh, Mitglieder der GdP zu sein und die vorher versprochene Unterstützung erhalten zu haben. In dieser schweren Zeit mussten wir uns daher keine Gedanken über zusätzliche Belastungen machen.“ ■

DP – Deutsche Polizei Brandenburg

Geschäftsstelle
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam
Telefon (0331) 74732-0
Telefax (0331) 74732-99
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Cornelia Zernicke (V.i.S.d.P.)
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam
Telefon (0331) 86620-40
Telefax (0331) 86620-46
PHPRMI@AOL.com



LANDESSENIORENGRUPPE

GdP-Senioren im Fokus: Wissen weitergeben und sich einbringen

Sie treffen sich zweimal im Jahr zum landesweiten Austausch. Gefühlt sind sie aber immer und zu jeder Zeit zur Stelle: die GdP-Senioren. Was unsere dienstältesten Gewerkschaftsmitglieder bewegt und welche Ideen sie für die Zukunft der GdP-Familie haben, besprachen 20 Vertreter bei ihrer Halbjahressitzung in Erkner.

Brita Mathes

Zwei Tage waren angesetzt für ein Programm, das es in sich hatte: Wie steht es um unsere aktuelle Gewerkschaftspolitik in Brandenburg? Wie um die Rekrutierung des Nachwuchses? Was läuft gut in den Basisgruppen – und wo wird mehr Support benötigt?

Dem ersten Punkt auf der Tagesordnung widmete sich Landesvorsitzende Anita Kirsten. Sie sprach allen in Brandenburg aktiven GdP-Senioren ihren ausdrücklichen Dank aus: „Ohne euch würde es nicht funktionieren“, machte sie deutlich. „Ihr seid ein festes Fundament unserer Gewerkschaft. Ihr gebt euer Wissen an die Jungen weiter, seid stets zur Stelle, wenn Not am Mann ist. Auf euch ist jederzeit Verlass. Das kann nicht genug gewürdigt werden. Danke für euren unermüdlichen Einsatz!“

Unter den Vorzeichen des anstehenden parlamentarischen Abends berichtete sie von ihrem täglichen Austausch mit Brandenburgs Landesregierung und den anderen Fraktionen im Landtag. Die Themenlast reißt dabei, trotz erst unlängst errungener Erfolge bei den Tarifverhandlungen, nicht ab. Jüngste Herausforderung: die Verschärfung des Landesdisziplargesetzes. Ein Punkt, der durchaus auch Beamte im Ruhestand betreffen kann.

Ein Thema, das die Landesvorsitzende ebenso bewegt wie unsere Senioren: Wie kann der Wissenstransfer älterer und erfahrenerer GdPler zu den Jüngeren erfolgreich bewältigt werden? „Wir müssen insgesamt mehr und aktiver in die Hochschule und in die Fläche“, meint Wolfgang Frick. Wie das funktionieren kann, müsse zeitnah diskutiert und angegangen werden.



Foto: Brita Mathes

GdP – das große Plus auch für Senioren

Überhaupt: Was wünschen sich lebensältere Mitglieder, die aus dem aktiven Dienst ausscheiden, von ihrer Gewerkschaft? Wie werden sie vor allem in der Weite eines Flächenlandes wie Brandenburg besser erreicht? Dieser Frage stehen alle Kreisgruppen gegenüber. Bei manchen klappt die Vernetzung der GdP-Senioren besser, bei anderen noch nicht ganz so gut. Fakt ist jedoch: Auch im Ruhestand

bietet die GdP ihren Mitgliedern jede Menge Vorteile: angefangen bei regelmäßigen Aktivitäten wie Busreisen oder Grill- und Kaffeemittagen, von denen Ute Edeler von der Kreisgruppe West schwärmt, bis hin zu Hilfe in besonderen Lebenslagen. „Nur weil man pensioniert ist, müssen die Kontakte ja nicht abreißen“, sagt Wolfgang Frick. „Gemeinsame gewerkschaftliche Aktivitäten wie beispielsweise eine Einsatzbetreuung helfen dabei, mit ehemaligen Kollegen im Kontakt zu bleiben“, weiß der passionierte Gewerkschafter. „Außerdem ist es schön zu wissen, dass sich jemand um ei-



FORTSETZUNG VON SEITE 3

nen kümmert, wenn Not am Mann ist.“ Daher wurde auch dieses Mal in kleineren Gruppen über das Projekt „Kümmerer“ diskutiert. (Mehr dazu in einer der kommenden DP-Ausgaben)

Externer Gast mit Vortrag: „Rechtliche Vorsorge: Betreuungsvollmacht, Patientenverfügung und Vorsorgevereinbarungen“

Als externe Gäste begrüßten die Tagungsteilnehmer Hans-Christian Karbe aus Fürstenwalde, der die Arbeit und Beteiligungsmöglichkeiten beim Landesseniorenbeirat Brandenburg vorstellte, sowie Nicole Pfitzmann von der Caritas Brandenburg. Die Vereinsbetreuerin und Verfahrensbeiständige informierte über rechtliche Gegebenheiten und Fallstricke zu Betreuungsvollmacht, Patientenverfügung und Vorsorgevereinbarungen. Ein ernstes Thema, das laut Nicole Pfitzmann nicht früh genug angegangen werden kann: „Eigentlich gehört das bereits an die Hochschule, denn Absicherung im Notfall geht jeden an, spätestens mit der Volljährigkeit“, sagt die Expertin. Und weil auch wir von der DP unseren Mitgliedern das Thema näherbringen wollen, berichten wir zu diesem Programmpunkt in einer der kommenden Ausgaben ausführlicher.

Und sonst so?

Neben den großen Themen kamen auch Wünsche, Probleme und Gedanken allgemeiner Art zur Sprache: Was macht die neue Website des Landesbezirks? Warum hapert es bei der Heilfürsorge? Und wie könnte ein Seniorenvorstand 2025 aussehen? Klar ist nach diesen zwei Tagen, dass die Seniorengruppe viel vorhat. Dafür sucht sie stets Mitstreiter jeden Alters, aber gern 55+. Wer Lust auf eine überaus herzliche, unternehmungslustige Gruppe und Gewerkschaftsarbeit kombiniert mit Freizeitspaß hat, meldet sich am besten gleich unter gdp-brandenburg@gdp.de oder bei einem der Ansprechpartner auf der Website der GdP Brandenburg (Menüpunkt: Seniorengruppe). Zu guter Letzt: ein dickes Dankeschön an die Organisatoren der zweitägigen Veranstaltung – Erna Tomberg, Wolfgang Frick und Frank Templin – sowie alle, die sich an dem Austausch so rege beteiligt haben. ■

KREISGRUPPE LKA

Vorbereitung auf den (Un-)Ruhestand

Patrick Gähle



Foto: Patrick Gähle

Klappe, die Erste – GdP-Kreisgruppe LKA

Am 22. April 2024 wurde das erste Seminar mit dem Thema „Vorbereitung auf den Ruhestand“ am LKA durch die GdP-Kreisgruppe des Landeskriminalamtes durchgeführt.

Der vorherigen adressatenorientierten Interessenabfrage innerhalb der Gewerkschaft der Polizei, KG LKA, folgten gut ein Dutzend Kollegen. Durch das rege Interesse zum Thema „Ruhestand“ fühlten wir uns als GdP-Vorstand am LKA verantwortlich, ein Seminar aufzulegen. Unterstützung bei der Moderation und Durchführung konnte durch Frank Wiesner sowie dem Vertreter der Signal Iduna Versicherung, Peter Kruse, in Aussicht gestellt werden. An dieser Stelle „herzlichen Dank“ dafür. Also hieß es zunächst:

#Ideensammlung, #Interessenabfrage, #Beschlussfassung, #Planung, #Einladung, #Durchführung, #Feedback

Dann war es endlich so weit. Begrüßt wurde das Seminar durch die Vorsitzende der GdP-KG LKA, Katharina Ernst (ehem. Petraschke). Im Anschluss übernahm das Wort

Frank Wiesner und dann ging es ans Eingemachte.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen konnten die Informationen in Sachen Vorbereitung auf den Ruhestand weiter an die Kollegen:innen gegeben werden. Themen waren z. B.:

- Beamtenrechtliche Grundlagen
- Notwendige Vorsorge
- Vollmachten
- Berechnung der Krankenversicherung (Aufzählung nicht abschließend)

Rückblickend kann klar gesagt werden, dass die Uraufführung „Vorbereitung auf den Ruhestand“ am LKA ein voller Erfolg war und es zukünftig weitere solche Seminare geben wird. Danke an alle Helfer, die zum positiven Gelingen des Seminars beigetragen haben. ■



**SENIOREN
GRUPPE**